

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1: Charakterisierung des 'Social Fact'-Paradigmas über dessen Wissenschaftsverständnis	73
Abb. 2: Gegenüberstellende Charakterisierung von 'Social Fact'- und 'Social Constructionist'-Paradigma anhand des mit ihnen jeweils verbundenen Wissenschaftsverständnisses	83
Abb. 3: "Order through Fluctuations"	102
Abb. 4: Unternehmungszielsystem	136
Abb. 5: Zielsystem der Mitarbeiter	155

2.2 Die aufgezeigten Problemeinschätzungen als Konsequenz einer bestimmten Rationalitätsvorstellung	40
2.2.1 Schwerpunktmäßig von wissenschaftlicher Seite geäußerte Problemeinschätzungen	41
2.2.2 Speziell von Organisatoren geäußerte Problemeinschätzungen	52
Die Implikationen von Paradigmen für die organisatorische Gestaltung	57
3.1 Das 'Social Fact Paradigm' als bislang dominierendes Forschungsprogramm	60
3.2 Das 'Social Constructionist Paradigm' als emergierendes Forschungsprogramm	73
3.2.1 Die Interpretation sozialer Gebilde im Sinne des neu belebten Paradigmas	83
3.2.2 Die Interpretation der organisatorischen Gestaltung sozialer Gebilde im Sinne des neu belebten Paradigmas	85
3.2.2.1 Das Wechselspiel von Interpretationen und Interaktionen der Teilnehmer als Kennzeichen des Aushandlungsprozesses organisatorischer Regeln	86
3.2.2.2 Die Eigendynamik sich auf Dauer ausbildender Interaktions- und Interpretationstendenzen	89
3.2.3 Realisationsformen organisatorischer Gestaltung	92
3.2.3.1 Die originäre, teilnehmerbezogene Selbstorganisation in Abgrenzung zur Fremdorganisation	93
3.2.3.2 Die derivative Selbstorganisation als Versinnbildlichung kultureller Eigendynamik	96
3.2.3.3 Abgrenzung der erarbeiteten Begrifflichkeiten gegenüber dem interdisziplinären Selbstorganisationsverständnis	99
3.2.3.3.1 Selbstorganisation als Erkenntnisobjekt naturwissenschaftlicher Forschungsaktivitäten	99
3.2.3.3.1.1 Selbstorganisationsforschung im Bereich der Physik	101
3.2.3.3.1.2 Selbstorganisationsforschung im Bereich der Biologie	105
3.2.3.3.2 Der heuristische Wert von Selbstorganisationsanalogien	108
3.2.3.3.3 Mögliche Gefahren systemtheoretisch aufbereiteter Selbstorganisationsaussagen	112
3.2.3.3.3.1 Funktionalisierung	113
3.2.3.3.3.2 Herrschaftssicherung	114

4 Die Bedeutung der originären Selbstorganisation vor dem Hintergrund des 'Social Constructionist Paradigm'	119
4.1 Die Existenz von Spielräumen im Rahmen organisatorischer Gestaltung	119
4.2 Die Ausnutzung organisatorischer Gestaltungsspielräume als politischer Prozeß	121
4.2.1 Einseitig akzentuierte organisatorische Lösungen auf der Basis interessenmonistischer gestaltungsrelevanter Organisationstheorien	124
4.2.2 Originäre Selbstorganisation als Inkarnation interessenpluralistisch ausgerichteten Gestaltungshandelns	126
4.2.2.1 Originäre Selbstorganisation als ethisch begründete Forderung	126
4.2.2.2 Ansatzpunkte für Normativität in einer modernen Institutionenethik	129
4.2.2.3 Ökonomische Begründung der Forderung nach originärer Selbstorganisation	134
4.2.2.3.1 Strukturelle Effizienz originärer Selbstorganisation	139
4.2.2.3.2 Prozessuale Effizienz originärer Selbstorganisation	143
4.2.2.3.2.1 Qualifikation	143
4.2.2.3.2.2 Flexibilität	150
4.2.2.3.2.3 Motivation	152
4.2.2.3.3 Resümees zur Effizienzuntersuchung der originären Selbstorganisation und Ansatz einer Implementationsstrategie	162
5 Ansatzpunkte für eine praktische Umsetzung originärer Selbstorganisation	164
5.1 Der organisatorisch-institutionelle Rahmen	165
5.2 Organisatoren als Berater - die Organisationsabteilung als Investment-Finance-Center	167
5.3 Methoden sowie Techniken organisatorischer Gestaltungsarbeit	174
6 Schlußbetrachtung: Zusammenfassung und Ausblick	178
ANHANG	185
LITERATURVERZEICHNIS	191